

Dr. med. dent.
Johann Lechner,
 geb. 1949, seit 1980
 niedergelassen in
 München mit Behand-
 lungsschwerpunkt
 Ganzheitliche Zahn-
 medizin, seit 1985
 im Vorstand der
 GZM (Internationale
 Gesellschaft für
 Ganzheitliche Zahn-
 medizin), Autor
 mehrerer Fachbücher
 u. a. zu „*Störfeld-
 diagnostik, Medika-
 menten- und
 Materialtests*“,
 „*Störfelder im
 Trigeminiereich
 und Systemerkrank-
 ungen*“, „*Arm-
 längenreflex-Test
 und Systemische
 Kinesiologie*“,
 Gastdozent an der
 Capital University of
 Washington DC,
 zahlreiche nationale
 und internationale
 Seminare.

Kontakt:
 drlechne@aol.com
 www.dr-lechner.de

Zahnstörfelder

als Ursache von chronischen Krankheiten

Ganzheitlich orientierte Ärzte, Zahnärzte und Heilpraktiker sehen seit langem das Problem der Störfelder (auch Herderkrankungen genannt) und setzen diese in Bezug zu chronischen Erkrankungen wie z. B. Rheuma oder Krebs. Dr. Johann Lechner aus München, seit vielen Jahren spezialisiert auf ganzheitliche Zahnmedizin, beschreibt näher, was es mit Zahnstörfeldern auf sich hat.

Störfelder im Zahn-Kiefer-Bereich

Im Bereich der Ganzheitsmedizin ist bekannt, dass von erkrankten Zähnen Störungen an entfernter liegenden Stellen des Körpers ausgelöst bzw. unterhalten werden können.

- Man nennt dies Störfelderkrankungen.
- Ganzheitlich orientierte Ärzte und Zahnärzte sehen das Störfeldproblem als eine Realität.

Ein Störfeld gefährdet die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und der Selbsterhaltung im Sinne einer störungsfreien Autoregulation eines Systems (www.zahnstoerfelder.de).

Erst mit dem Zusammenbruch der lokalen Abwehrschranke durch innere und/oder äußere Einflüsse beginnt die Fernwirkung der Störfelder (Focus) auf den Organismus und damit die allgemeine Störfelderkrankung (Prof. G. Kellner).

Von einem Störfeld gehen vielfältige Störungen aus. Diese betreffen insbesondere:

- Die Abwehrreaktionen des Immunsystems.
- Die Kräfte des Organismus, die das lebensnotwendige Gleichgewicht im Sinne einer energetischen Steuerung aufrecht erhalten.
- Die Strukturen innerhalb des Gewebes, das zwischen den Organzellen liegt, das so genannte „weiche Bindegewebe“ oder das „System der Grundregulationen“ (Prof. Pischinger; Prof. H. Heine).

Bei der Diagnose von Störfeldkrankheiten ist deutlich zu unterscheiden zwischen akuten und chronischen Erkrankungen.

- Akute Erkrankungen treten plötzlich mit starken Krankheitszeichen auf. Meistens ist die Ursa-

che leicht erkennbar. Oft besteht ein zeitlicher Zusammenhang zwischen Zahnbehandlung und beispielsweise Gelenkschmerz.

■ Chronische Erkrankungen entstehen langsam, ihre Ursachenfindung ist schwierig. Die Therapie kann lange dauern, da der Zusammenhang zwischen den Schmerzen, dem bahnenden Störfeld und dem auslösenden Bereich nicht ohne weiteres erkennbar ist.

■ Störfelderkrankungen sind Störungen, deren Ursache nicht am Ort der Störung (Krankheitsort) zu suchen ist. Die Ursachen sind häufig medizinisch unauffällige Stellen.

Dies ist das heimtückische an den Störfeldern: Sie selbst bereiten dem Patienten unmittelbar keine Schmerzen!

Die Diagnose von Störfeldern

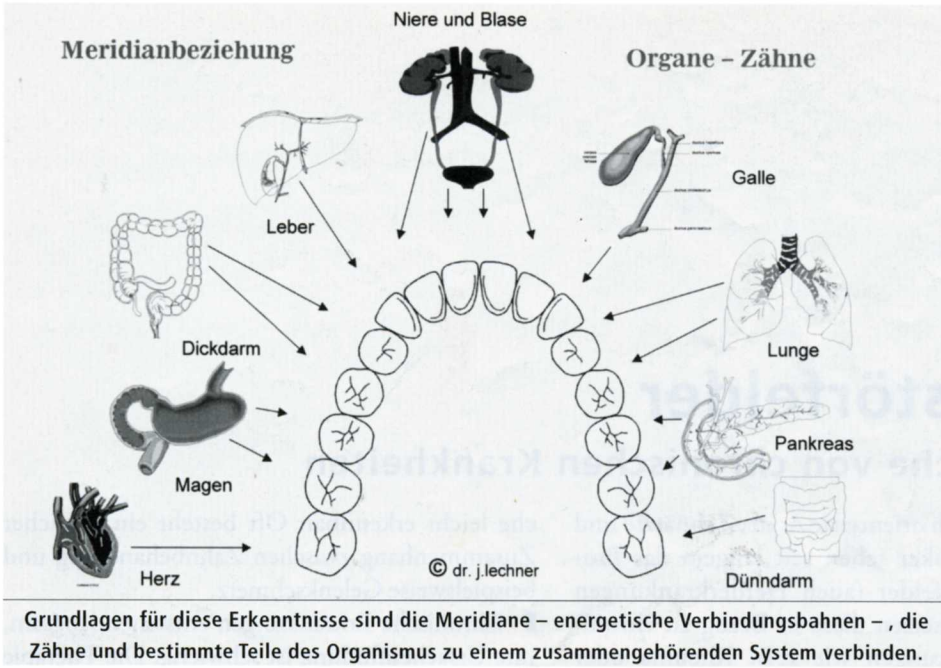
Die Ursachen chronischer oder degenerativer Erkrankungen zu erkennen, ist mit den Methoden der klassischen Medizin sehr schwierig, da die klassische Diagnostik weitgehend auf Symptome und organisch fassbare Befunde ausgerichtet ist.

Zur Früherkennung und zur Ursachenfindung chronischer Krankheiten und Funktionsstörungen eignen sich ergänzend zu den schulmedizinischen Methoden *biofunktionelle Verfahren*, mit denen funktionell-energetische Störungen bereits im Vorfeld chronischer Krankheiten aufgedeckt werden können.

■ Die Diagnose von Störfeldern ist auch deshalb schwierig, weil in der Regel bildgebende Verfahren (Röntgenbilder, Computertomogramme etc.) nicht ausreichen.

■ Um die Auswirkungen von Zahnstörfeldern dennoch beurteilen zu können, sollten – ergänzend zu den obligaten zahnärztlichen Untersuchungen – bioenergetische Tests durchgeführt werden.

Die Kinesiologie als komplementärmedizinische Methode, um mit dem Körper in eine bioenergetische Wechselbeziehung – diagnostischer oder



therapeutischer Art – zu treten, findet zunehmende Verbreitung. Zum schnellen Einstieg in eine systemische Diagnose eignet sich besonders der Armlängenreflex-Test in Verbindung mit dem Testcomputer SkaSys®.

Medizinische Grundlagen der Störfeldtheorie

In einer Zeit, in der feinste Steuerungsprozesse unsichtbar und unhörbar in den Computern ablaufen, dürfte die Vorstellung nicht schwer fallen, dass auch der menschliche Organismus ein gesteuertes System mit vielfältigen Verbindungen und Vernetzungen seiner einzelnen Teile ist.

- Leben heißt, auf Reize reagieren.

Je nachdem, ob der Reiz richtig oder falsch von den Organen des Körpers beantwortet wird, wird der betreffende Organismus gesund bleiben oder krank werden.

- Gesund sein heißt also, auf Reize richtig reagieren.

Störfelder sind in der Lage, diese Reizbeantwortung zu stören bzw. fehlzuleiten. Dabei kann die Regulationsfähigkeit des Organismus

- heraufgesetzt und labilisiert werden: Dies kann zu Allergien und Rheuma führen.
- herabgesetzt und blockiert sein: Dies kann zu degenerativen Krankheitserscheinungen wie z. B. Krebs führen.

Dies muss aber nicht bei allen Menschen in gleicher Form geschehen. Die individuelle Reaktion ist abhängig davon, wie stark der Organismus vorbelastet ist (durch Erkrankungen, Impfungen, erbli-

che Dispositionen, unverträgliche dentale Werkstoffe etc.).

Es ist denkbar, dass ein Patient mit stabiler Konstitution mehrere wurzelbehandelte Zähne (www.totezaehne.de) problemlos verträgt. Bei einem geschwächten Patienten kann dies zu erheblichen Beschwerden führen.

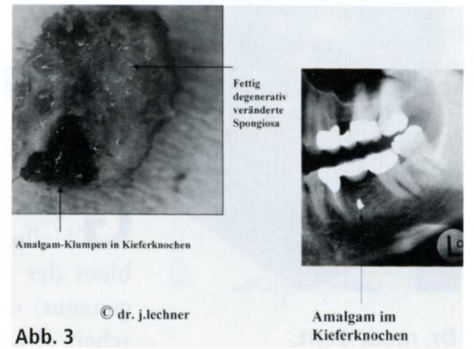
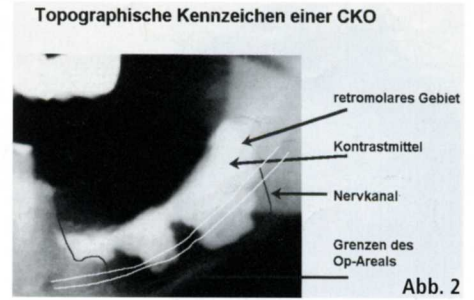
- Diese individuell unterschiedliche Reaktionsweise ist nur aus der Sicht der Ganzheitsmedizin verständlich.
- Mit einem einfachen Ursache-Wirkung-Denken lässt sich aus der Sicht der modernen Störfeldlehre das komplexe Steuerungssystem des Organismus nicht mehr erfassen.

Wir müssen bei der Ursachenfindung der Störfeldwirkungen immer mehrere Faktoren und deren Auswirkung auf das Gesamtsystem berücksichtigen.

Ein wichtiger Baustein bei der Diagnostik von Störfelderkrankungen sind die Wechselbeziehungen zwischen Zähnen und Organen, wie sie uns aus der chinesischen Energielehre überliefert und von dem deutschen Arzt *Dr. Voll* und dem Zahnarzt *Dr. Kramer* neu zusammengestellt wurden. (Abb.1)

Was muss der Patient über Zahnstörfelder wissen?

- Störfelder sind meist nicht an das Vorhandensein von Bakterien gebunden.
- Störfelder sind in der Regel nicht am Ort des Schmerzes aufzufinden.
- Störfelder sind häufig nicht durch Laboruntersuchungen üblicher Art aufzudecken.



- Störfelder zeigen häufig am Ort der Krankheitszeichen oder der Beschwerden keine sichtbaren Veränderungen.
- Störfelder zeigen oft wechselnde Beschwerdebilder.

Die hauptsächlichsten entzündlichen Störfelder aus dem Zahn-Kiefer-Bereich sind:

- **Tote und wurzelgefüllte Zähne**
Sie können ständig Gifte in Form denaturierter Eiweißverbindungen abgeben.
- **Leerkieferstellen und chronische Knochenentzündungen**
Die Abbildung zeigt den Umfang der Knochenweichung (www.kieferostitis.de), die in diesem Fall bis weit unter den Unterkieferrnerv reicht. Selbstverständlich können solch ausgedehnte, chronische Entzündungsprozesse nicht ohne Einfluss auf das Gesamtsystem des Körpers bleiben (Abb.2).
- **Fremdkörper im Kieferknochen**
Die Bilder zeigen einen im Kieferknochen eingelagerten Amalgamklumpen (Abb.3).

Wann sollte man an ein Störfeld denken?

- Eine Störfeldertherapie ist immer dann angezeigt, wenn eine allgemeine Erkrankung
- chronisch ist,
 - sich jeglicher Therapie widersetzt oder
 - im Falle einer Heilung der Krankheitszustand erneut eintritt (Rezidiv).

Dies trifft besonders auf folgende Krankheiten zu:

- Alle Formen von Rheuma (aber nur im

frühen Stadium, wenn noch keine Gelenksveränderungen eingetreten sind)

- Funktionelle Beschwerden an Gelenken und Muskeln
- Neuralgiforme Beschwerden (Schmerzen unklarer Ursache)
- Migräne und Kopfschmerzen
- Bei den großen chronischen Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Krebs, Diabetes etc. ist die Abklärung eines Zahnstörfeldes immer sinnvoll, um mögliche Therapieblockaden für den Heilungsprozess zu beseitigen.

Therapie

Ist die Ursache der Störfelderkrankung festgestellt, so ist diese zu beseitigen.

Das bedeutet für den Zahn-Kiefer-Bereich:

- Ist die Ursache ein Zahn, muss dieser Zahn operativ entfernt werden, mit Säuberung des umliegenden Knochens. Wurzelbehandlung und Wurzelspitzenresektion sind in der Regel keine Methoden der Störfeldtherapie.
- Ist die Ursache eine chronische Kieferentzündung, dann ist die erkrankte Stelle

zu öffnen und das entzündete Gewebe zu entfernen.

- Fremdkörper im Kiefer sind zu entfernen, ebenso das entzündete Gewebe in ihrer Umgebung.
- Ist eine direkte Beziehung zwischen einem bestimmten Zahn oder einer beherrschten Kieferstelle und z. B. einem Schulterschmerz feststellbar, kann es genügen, nur dieses eine Störfeld zu entfernen, um die Schmerzen dauerhaft zu beseitigen.
- Ist aber keine direkte Beziehung zwischen den vorhandenen Störfeldern und dem peripheren Geschehen herzustellen, dann sind alle vorhandenen und erkennbaren Zahnstörfelder zu entfernen. Dies ist der Fall, wenn schwerwiegende systemische Erkrankungen ohne erkennbare Ursache vorliegen (Morbus Crohn, Multiple Sklerose, Rheuma etc.).
- Eine Störfeldersanierung sollte begleitet werden von einer intensiven Unterstützung der Abwehrfunktionen. Nur dadurch ist gesichert, dass die Wunde so ausheilt, dass sie ihren Störfeldcharakter auf Dauer verliert.
- Als Begleitbehandlung sollten aus-

schließlich homöopathische oder andere Naturheilmittel eingesetzt werden.

Ziel der Störfeldtherapie ist daher die Wiederherstellung der Regulationsdynamik und systemkonformen Selbst-Regulation des Körpers.

Die Beseitigung von Störfeldern bedeutet eine gewaltige Entlastung für den Organismus und ist oft der erste Schritt zur Wiederherstellung der Selbstheilungskräfte.

DR. MED. DENT. JOHANN LECHNER

Literaturhinweise: Johann Lechner, Störfelder im Trigeminusbereich und Systemerkrankungen, Verlag für Ganzheitliche Medizin, Kötzing, Johann Lechner, Störfelddiagnostik, Medikamenten- und Materialtests, Verlag für Ganzheitliche Medizin, Kötzing

Hilfreiche Internet-Adressen: www.zahnstoerfelder.de, www.totezaehne.de, www.kieferostitits.de, www.icmo.de, www.proleben.de, www.dr-schreckenbach.de

**Dr. J. Lechner · Zahnarzt und Heilpraktiker
Der Feind in meinem Mund**

Unbekannte und unerkannte Gesundheitsgefahren im Zahn- und Kieferbereich

Ein Ratgeber für Betroffene aus Sicht der Ganzheitlichen Zahnheilkunde

Das Buch „Der Feind in meinem Mund“ ist der fesselnde Bericht über ein ganzheitliches Behandlungskonzept. Es betrachtet den Organismus als vernetztes Gesamtsystem und berücksichtigt sowohl medizinische als auch zahnmedizinische Aspekte einer Krankheit. Der Autor verwirklicht diese Praxis in einer Verbindung von 30 Jahren Erfahrung in Ganzheitlicher Zahnheilkunde und einer komplementären Tätigkeit als Heilpraktiker. Viele chronisch Kranke leiden an einem Krankheitsbild, das ihnen als solches im Augenblick noch gar nicht bekannt ist: Chronische Belastungen aus dem Zahn- und Kieferbereich. Jeder sollte Bescheid wissen darüber, was ihn belastet, schädigt oder schädigen kann, damit er sich schützt und schützen kann.



ISBN: 3-00-020048-7
 ISBN: 978-3-00-020048-9
 Preis: **EUR 22,50** inkl. MWSt.